Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsstellen:** Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

46. Jahrgang — Freitag, 25. Mai 1917 — Nummer 121

Englische Seestützpunkte und Flottenstationen.

England hat es im Laufe der Jahrhunderte verstanden, sich auf dem ganzen Weltmeere überall Stützpunkte und Flottenstationen zu schaffen und ein wohlberechnetes System von Lug- und Wartstürmen und von drohenden Bollwerken an sämtlichen Südspitzen der einzelnen Erdteile zu errichten. Alle großen Umfahrtstraßen um die Hauptländer der Erde sowie die Durchfahrtstraßen durch die wichtigsten Meerengen sind in britischer Hand. Ueberall, wo britische Schiffe hingehen, treffen sie nach einer Frist, die sich meistens nur auf Tage beläuft, Kohlenvorräte, Lebensmittel, Beamte, die ihre Interessen wahrnehmen.

1. Der Aermelkanal. Der Aermelkanal mit seinen Brückenköpfen Dover und Calais ist die erste Meerenge gewesen, welche England in seinen Besitz zu bringen suchte, um die völlige Insellage Großbritanniens und damit die Grundlage seiner schweren Angreifbarkeit zu sichern. Von Eduard III. von England erobert, waren Dover und Calais lange Jahre (1347—1558) in englischem Besitz, bis Herzog Heinrich von Guise die französische Küste zurückeroberte. Jetzt sind die Briten hier wiederum eingezogen, und ob sie freiwillig dort wieder hinausgehen, wird eine Frage der Zeit sein.

2. Gibraltar. Im spanischen Erbfolgekrieg hatten deutsche Truppen Gibraltar erstürmt und gegen Spanier und Franzosen siegreich verteidigt. Darauf eignete sich England im Frieden von Utrecht (1704) Gibraltar an, und seitdem steht die 14 Kilometer breite Gibralrarstraße, der Schlüssel zum Mittelmeer, unter englischer Kontrolle. Der politische Aktionsradius der Gibraltarfeste hat sich durch die Eröffnung des Suezkanals bedeutend erweitert, und heute ist Gibraltar nicht bloß der Schlüssel zum Mittelländischen Meere, sondern zugleich der erste Hauptschlüssel zum Indischen Ozean.

3. Malta. Während der Napoleonischen Kriege setzte sich England (1802) in den Besitz der Insel Malta im Mittelmeer, das Napoleon vorher (1798) auf der Fahrt nach Aegypten erobert hatte, während die Insel bisher (seit 1525) Besitz der Johanniterritter (des Malteserordens) war. Malta ist wie ein Sperrfort in den Seeweg nach Afrika und wie eine Zwingburg vor Sizilien gelegt. Die Bedeutung der Insel Malta als britische Zentral- und Hauptstellung im Mittelmeer hat sich durch die Eröffnung des Suezkanals ebenfalls sehr erhöht.

4. Zypern. Die ehemals türkische Insel Zypern wußte sich England auf dem Berliner Kongreß (1878) zu sichern, vorgeblich, um die asiatischen Provinzen der Türkei gegen einen russischen Angriff zu schützen. Zypern ist die dem Suezkanal und Aegypten zunächst gelegene Insel des östlichen Mittelmeeres, die durch ihre Lage am Eingang des Meerbusens von Alexandrette (Iskandrun) zugleich die wichtigsten Hafenplätze Nordsyriens beherrscht und unweit der Dardanellenstraße gelegen ist. Die Insel Zypern kam für die Briten von vornherein nur als ein äußerster Ausschau- und Vorposten von Gibraltar bezw. Malta in Betracht, und zwar sowohl im Hinblick auf den Suezkanal und den Seeweg nach Indien, als auch im Hinblick auf Syrien und Kleinasien, als auch endlich im Hinblick auf die Dardanellen, den Bosporus und die Balkanländer.

5. Die Straße von Suez. Der Suezkanal bildet für England die eigentliche Zugangsstraße durch das Mittelmeer nach Britisch-Indien und zur ozeanischen Inselwelt. Der Suezkanal war gebaut worden, um den ungeheuren Umweg um ganz Afrika herum über das Kap der guten Hoffnung zu vermeiden und damit sowohl an Zeit wie an Transportkosten zu sparen. Den Suezkanal, der im Jahre 1869 festlich eröffnet wurde, bauten die Franzosen. England überließ den Franzosen gern das Risiko des Baues und wartete erst ab, wie sich der Kanal rentieren würde. Später, als England dann sah, daß der Kanal nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in politischer Hinsicht für England große Vorteile bot, kaufte es dem in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Khediven von Aegypten, der die meisten Kanalaktien besaß, seine sämtlichen Aktien ab. Durch geschickte weitere Finanzoperationen setzte sich England 1875 in den Besitz des französischen Werkes und benutzte die Unruhen unter Arabi Pascha, sich 1882 in Aegypten selbst festzusetzen.

6. Aden. Bereits in den 30er Jahren hatten sich die Engländer im Süden die Kontrolle über die Straße von Suez gesichert, da sie immer mit der Möglichkeit rechneten, daß einmal ein neuer Seeweg nach Indien über Suez geschaffen werden könnte. Am südlichen Ende des Roten Meeres, dessen Einfahrt beherrschend, liegt nämlich Aden, das die Engländer im Jahre 1838 durch einen plötzlichen Handstreich dem dort herrschenden Scheich trotz türkischen Einspruchs abnötigten. Aden ist von der Natur zu einer fast uneinnehmbaren Festung ausgestaltet. England hatte damit von vornherein den südlichen Schlüssel zum Roten Meer und zum Suezkanal in Händen.

7. Hongkong und Wei-hai-wei. Hongkong darf als ein ostasiatisches Gibraltar bezeichnet werden. Eine teils aus Granit, teils aus Basalt, teils aus altem Schiefer gebildete kahle Felsmasse bildet den Kern der Stellung, die sich im Jahre 1841 während des sogenannten Opiumkrieges durch einen Handstreich leicht nehmen ließ. Hongkong beherrscht die Haupteingangspforte in die südchinesische Welt. Als im Jahre 1898 Deutschland sich in Tsingtau und Kiautschou eine blühende Kolonie schuf, hatte England keine Ruhe, bis es am Ausgang der Bucht von Petschili in Wei-hai-wei ein kleines Aden besaß, das den Zugang nach Peking, der Hauptstadt Chinas, beherrscht. Für die Beherrschung der nördlichen seefeitigen Hauptpforte Chinas, die durch den Golf von Petschili gegeben ist, ist der Punkt sicherlich gut gewählt, bei ihrer Bundesgenossenschaft mit den Japanern haben die Briten es aber bisher nicht für nötig gehalten, die Stellung nach allen Richtungen hin strategisch auszubauen und zu befestigen.

8. Mauritius und die Seychellen. Die Rolle, welche die Insel Mauritius im westlichen Indischen Ozean östlich von Afrika als Stützpunkt der britischen Macht spielt, ist dadurch, daß der alte Seeweg nach Indien um das Kap der Guten Hoffnung durch die Eröffnung des Suezkanals in hohem Grade verödete, gegen früher geringer geworden. Immerhin hat die Insel wegen ihrer geographischen Lage auch heute noch ihre große Bedeutung. Von hohem Belang für die seestrategische Bedeutung der Insel ist es auch, daß sie der Mittelpunkt eines ganzen Systems britischer Inselbesitzungen im westlichen Indischen Ozean geworden ist.

9. Sankt Helena und Aszension. Westlich von Afrika liegen die britischen Inseln Sankt Helena und Aszension, die insbesondere früher als willkommener Anlege- und Versorgungsplatz für die Schiffahrt auf dem alten Seewege nach Indien in Betracht kamen. Seine historische Bedeutung erhielt Sankt Helena als Zwangsaufenthalt für den verbannten Kaiser Napoleon.

10. Die Bermudas. Die einzige Meerenge, die noch nicht von England beherrscht wird, ist der Panamakanal. Aber auch hierauf hat England seine Augen gerichtet. Das Heer Nikaraguas war 1841 bereits geschlagen, San Juan besetzt und in Greytown umgetauft, das strittige Gebiet mit den Honduras-inseln abgetreten und schon der Versuch gemacht, Panama selbst zu erobern, da drohte Amerika mit dem Kriege, und England mußte zurückweichen. Gleichwohl aber hat sich England eine Reihe von Inseln in der Nähe des Panamakanals zu sichern gewußt. Gegenüber den Vereinigten Staaten gegen Osten liegen die Bermudas, die aus einer Gruppe von 149 Inselchen bestehen.

11. Die Falklandinseln. Oestlich der Südspitze Südamerikas liegen die ehemals spanischen und später argentinischen Falklandinseln. Indes erfolgte im Jahre 1892 mitten im Frieden und ohne besondere Veranlassung von seiten Argentiniens die Wegnahme der Inseln durch England. Ungeachtet des Protestes Argentiniens wurde dort die britische Flagge gehißt und die argentinische Verwaltung einfach heimgesandt. In welchem Maße sich die Falklandinseln mit ihren zahlreichen guten Naturhäfen in britischer Hand als seestrategischer Ausschau- und Auflauerposten an der Umfahrt um die Südspitze Amerikas bewährt haben, das ist durch die tragische Katastrophe, die das deutsche Ostasiengeschwader unter dem Grafen von Spee daselbst ereilt hat, jedermann zum deutlichen Bewußtsein gekommen.

* * *

Die Aufzählung der britischen Seestützpunkte und Flottenstationen ließe sich noch um ein beträchtliches vermehren. England hat sich damit vollständige Etappenstraßen nach allen Teilen der Erde geschaffen, wo es seine Herrschaft übt. Gibraltar, Malta, Zypern, Aegypten und Aden sichern seine Verbindungen mit Indien; Singapore und Hongkong die mit Ostasien und Australien. Die Wege Englands nach Amerika sind geschützt durch die Befestigungen in Westindien und die Falklandinseln; die nach Südafrika durch die Stationen Aszension und Sankt Helena. Die vom Kap nach dem Osten durch Mauritius, Sansibar und die Seychellen. Indes hat der ganze stolze Bau für England heute in erheblichem Maße an Bedeutung verloren, seitdem von uns der uneingeschränkte U-Bootkrieg eröffnet worden ist, wogegen alle Stützpunkte und Flottenkräfte keine genügende Sicherung mehr bieten.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. Mai. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Bei Wytschaete und auf beiden Scarpeufern war die Feuertätigkeit bis in die Nacht hinein lebhaft. Auch südlich der Straße Cambrai-Bapaume und bei St. Quentin nahm sie zeitweilig zu.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin des Dames erreichte die Artillerietätigkeit bei Bray und Craonelle nachmittags große Stärke. Vor Einbruch der Dunkelheit griffen die Franzosen westlich des Gehöftes Froidmont und etwa gleichzeitig auch an der Mühle Convoi-glaire an. An beiden Stellen wurden sie verlustreich abgeschlagen.

Am Winterberg vereitelte unser Vernichtungsfeuer die Durchführung eines sich vorbereitenden Angriffes.

In der Champagne war die Kampftätigkeit der Artillerie zwischen Nauroy und dem Suippesbach bis in den Abendstunden gesteigert.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Im Walde von Apremont brachen Sturmtrupps eines rheinischen Regiments in eine französische Stellung und kehrten mit 28 Gefangenen und 3 Minenwerfern zurück.

Gestern wurden 10 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon abgeschossen. Leutnant Schäfer schoß seinen 28. und 29. Gegner ab. Leutnant Voß erreichte durch Abschuß eines Feindes die gleiche Zahl Luftsiege.

Am 21. und 22. Mai haben die Engländer und Franzosen 5 Flugzeuge im Luftkampf und durch Gewehrfeuer verloren.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

An mehreren Stellen der Front lebte die Gefechtstätigkeit auf. Oestlich von Tuckum (nahe der Ostseeküste) wurden russische Erkunder vertrieben.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Gescheiterte Offensiven.

Bei Arras.

Bei Regen und schlechter Sicht war am 22. Mai nur an einzelnen Stellen der Westfront die Kampftätigkeit rege. Nordwestlich Hulluch unternahmen die Engländer in zwei Kilometern Frontbreite einen starken mit Nebelgeschossen untermischten Feuerüberfall. Unter dem Schutz der Rauchwand sowie des schweren Artilleriefeuers ins Hintergelände drangen starke feindliche Patrouillen in den vordersten Graben an der Kiesgrube nordwestlich Hulluch ein. Ein sofortiger deutscher Gegenstoß warf sie jedoch umgehend hinaus. Auch in der Gegend Bullecourt wurden mehrfache feindliche Vorstöße abgeschlagen.

Aisne und Champagne.

An der Aisne-Front versuchten die Franzosen am 22. Mai in der Gegend zwischen Hurtebise Fe. und südlich Corbeny einen neuen Angriff. Bereits gegen Mittag wurden zwischen den kahlen, zersplitterten Stämmen und in den flachen, zusammengeschossenen Gräben der Franzosen am Winterberg Auffüllungen beobachtet und unter Feuer genommen. Die Franzosen führten neue Truppen heran. Um 5 Uhr 20 Minuten nachmittags brach nach plötzlicher stärkster Feuersteigerung ein starker Angriff hervor. Fernfeuer riegelte den Ailettegund ab, aber die in dichten Massen vorstürmende französische Infanterie hot den deutschen Batterien günstige Ziele. Wo die Frayzosen bis an die Gräben herankamen, wurden sie in ruhigem Abwehrfeuer der Besatzung mit Handgranaten oder der blanken Waffe abgewiesen. Zwischen Hurtebise-Fe. und Winterberg vermochten die Franzosen nur an zwei Stellen in den ersten Graben einzudringen. Am Winterberg selbst, wo die Franzosen auf breiter Front tiefgegliedert in mehreren Wellen hintereinander anstürmten, brach ihre Angriffskraft bereits zu Anfang im deutschen Artilleriefeuer zusammen. Wo trotzdem kleine Abteilungen in den ersten Graben einzudringen vermochten, wurden sie mit Handgranaten wieder vertrieben. Weiter östlich kam der Angriff im deutschen Vernichtungsfeuer teilweise überhaupt nicht zur Durchführung. Die Franzosen wiederholten mehrmals mit größter Hartnäckigkeit ihre Angriffe, was lediglich zur Steigerung ihrer schweren Verluste beitrug. Der französische Versuch, den Sturm durch Luftstreitkräfte zu begleiten, scheiterte. Die deutschen Flieger griffen vor allem am Winterberg wirkungsvoll ein und jagten die feindlichen Flugzeuge hinter die Linien zurück.

„Uebertriebene Hoffnungen."

WTB. Paris, 23. Mai. Unter starker Beteiligung der Abgeordneten wurden in der Eröffnungssitzung der Kammer etwa 40 Interpellationen verlesen. Bei Besprechung mehrerer Interpellationen zur letzten Offensive sagte Ministerpräsident Ribot: Man hat sich übertriebene Hoffnungen gemacht. Es kamen Fehler in der Durchführung vor, aber man darf die Ergebnisse weder vergrößern noch verkleinern. Niemals waren die französischen und englischen Soldaten bewundernswerter, niemals hielten sie die deutschen Massen besser in Schach. Die Regierung hielt Strafen für nötig und führte im Oberbefehl Aenderungen herbei, um alles, was nicht mit den militärischen Maßnahmen in Zusammenhang steht, aus dem Wege zu räumen. Painleve arbeitet mit dem Heeresausschuß; ich bitte die Kammer, die Beendigung dieser Arbeiten abzuwarten, bevor die Interpellationen besprochen werden.

Amsterdam, 23. Mai. Reuter erfährt aus Paris: Die Kammer hat auf das Ersuchen des Ministerpräsidenten Ribot beschlossen, die Diskussion über die Interpellationen betreffend die letzte Offensive zu vertagen.

Neues Ringen am Isonzo.

WTB. Wien, 23. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Wie zu erwarten war, scheint nach der Ruhe des gestrigen Tages mit dem heutigen der zweite Teil des heißen Ringens beginnen zu wollen. In den Abschnitten, in denen bis jetzt der Hauptsturm des Kampfes tobte, herrschte auch am gestrigen Tage, mit Ausnahme eines gegen 11 Uhr einsetzenden feindlichen Angriffs östlich Görz, der durch Minenwerfer kräftig vorbereitet, mit Flammenwerfern unterstützt, aber dennoch mit schweren Verlusten für die Angreifer abgewiesen wurde, verhältnismäßige Stille in den feindlichen Linien. Dagegen waren unsere Patrouillen wie immer eifrig bei der Arbeit, dem Feind durch örtliche Unternehmungen zu stören und zu beunruhigen. Sie hatten bei dieser Tätigkeit Erfolg und holten sich Gefangene aus den feindlichen Linien.

Auf der Karsthochfläche steht unsere Front bereits seit Morgengrauen unter lebhaftem, an Heftigkeit ständig zunehmendem Wirkungsfeuer der feindlichen Artillerie und Minenwerfer. Unsere Artillerie hält mit dem Tempo der feindlichen gleichen Schritt, so daß die Artillerieschlacht auf der Karsthochfläche immer mehr anschwillt.

WTB. Wien, 24. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird am 23. Mai abends mitgeteilt: Auf der Karsthochfläche ist seit Mittag die Infanterieschlacht im Gange.

Beschießung des italienischen Mißerfolges.

WTB. Bern, 23. Mai. „Mattino" betont bei Besprechung der italienischen Isonzo-Offensive die Schwierigkeiten, die infolge d. gebirgigen Gegend für den Nachschub erwachsen, und sagt, daß alle überhaupt vorhandenen Zufuhrwege zum Krukberg mit einer Ausnahme österreichischem Feuer ausgesetzt seien. Unter diesen Umständen dürfe es nicht verwundern, wenn derzeit ein gewisser Stillstand eingetreten sei, der sogar wahrscheinlich noch einige Zeit anhalten werde. Was sei schließlich die Hindenburglinie gegen die 700 Meter hohen natürlichen Bollwerke der österreichischen Verteidigungsstellungen?

Italienische Erfindungen.

WTB. Wien, 23. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der italienische Generalstabsbericht vom 21. Mai behauptet, daß die Höhe

363 bei Vodice von den Italienern in Besitz genommen worden sei. Diese Angabe entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Die in Rede stehende heißumstrittene Höhe ist fest in der Hand unserer Truppen.

Die mißglückte Saloniki-Offensive.

TDA. **Berlin,** 23. Mai. Der „Secolo" läßt sich aus Saloniki berichten: Längs der ganzen Front haben die Offensivoperationen begonnen, die auf einen hartnäckigen feindlichen Widerstand stießen. Im Cernabogen haben die Italiener und Franzosen mehrfach mit Schneid die Höhe 1050 angegriffen und mit unerschütterlichem Mut wahrhaft heroische Taten vollbracht. Verschiedene Umstände, mörderisches Sperrfeuer, Bombenwurf mit Giftgasen und brennenden Flüssigkeiten, unerhört heftige Gegenangriffe der preußischen Gardejäger und andere Teufeleien, deren sich der Feind in weitem Maße bediente, gestatteten nicht, die mit Recht erhofften Erfolge zu erzielen. Die englischen Linien zwischen Wardar und Doiransee konnten auf 5 Kilometer Breite um etwa 80 Meter vorgeschoben werden. Im Struma-Abschnitt wurden feste Punkte der feindlichen Vorgräben in 2 Kilometer Breite erobert. Die neue Offensive nach der Ruhezeit Mitte März hat ergeben, daß der Feind jede Angriffsabsicht aufgegeben hat und sein Augenmerk nur auf die Verstärkung der von Natur schon festen Stellungen richtet und schwere Geschütze sowie zahlreiche Maschinengewehre angehäuft hat, so daß er mit verhältnismäßig geringer Besatzung sich behaupten und jeweils für bedrohte Punkte Reserven bereitstellen kann.

See- und Luftkrieg.

Wieder über 70 000 Tonnen versenkt!

WTB. **Berlin,** 23. Mai. Amtlich. 1. Unsere U-Boote im Mittelmeer haben von neuem eine größere Anzahl von Dampfern und Seglern mit einem Gesamt-Tonnengehalt von 53 000 Brutto-Register-To. versenkt. Hierunter befanden sich der englische Truppentransportdampfer „Transsylvania, 14 315 Tonnen, der sich in Zerstörergeleit befand, ein unbekannter vollbeladener englischer 8000-Tonnen-Dampfer auf dem Wege nach Italien, ein unbekannter englischer Dampfer von etwa 5500 Tonnen mit demselben Ziel, ferner die italienischen bewaffneten Dampfer „Alessandria", 8000 Tonnen, mit 11 000 Tonnen Weizen für Italien, und „Ferrara, 3172 Tonnen, wahrscheinlich mit Munition, sowie der englische bewaffnete Dampfer „Karonga", 4665 Tonnen, auf der Fahrt von Neapel nach Port Said.

2. Neue U-Bootserfolge im Atlantischen Ozean und in der Nordsee: Vier Dampfer und fünf Segler mit 17 200 Br.-Reg.-Tonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. der englische Dampfer „Adansy", 2644 Tonnen, mit Lebensmitteln nach England, ein englischer Segler mit Holz nach England, zwei russische Segler, mit Kohlen von England und Salpeter nach Frankreich, und ein unbekannter englischer Dampfer, der aus einem Geleitzuge herausgeschossen wurde.

Der Chef d. Admiralstabs der Marine.

Versenkt.

WTB. **Rotterdam,** 23. Mai. „Maasbode" meldet, daß der englische Dampfer „Havlide" aus Skien, 419 Br.-R.-Tonnen, mit einem englischen Schiff zusammengestoßen und gesunken ist.

WTB. **Amsterdam,** 22. Mai. Nach einem Reutertelegramm aus London sind 13 Ueberlebende von der Bemannung des norwegischen Schiffs „Mara" (1023 Tonnen) gelandet.

WTB. **Amsterdam,** 23. Mai. Die Niederländische Tel.-Ag. meldet: Der niederländische Segler „Voorwaarts" wurde am Sonntag von einem deutschen U-Boot versenkt.

WTB. **Christiania,** 23. Mai. Das Vizekonsulat in Lerwick meldet: Der Drontheimer Dampfer „Arnfinn Jarl", 1077 Br.-To., ist am 20. Mai in der Nordsee versenkt worden. Die Besatzung wurde in Lerwick gelandet.

WTB. **Amsterdam,** 23. Mai. Der russische Viermaster „Lynton" (2324 To.) ist ebenfalls zum Sinken gebracht worden.

WTB. **Paris,** 24. Mai. Havas meldet amtlich: Der Dampfer „Sentay" (7236 Br.-Reg.-To.) von der Messageries Maritimes mit 91 Mann Besatzung ist am 16. 4. torpediert worden, als er mit 344 Fahrgästen sich auf der Fahrt von Saloniki nach Marseille befand. 45 Personen sind umgekommen, der Kapitän wird vermißt.

Norwegens Schiffsverluste.

WTB. **Christiania,** 23. Mai. „Tidens Tegn" zufolge hat die norwegische Handelsflotte während des Krieges insgesamt 740 000 Tonnen Schiffsraum und damit ein Drittel der ganzen norwegischen Handelsflotte verloren. Die Verluste für 1917 sind bereits so groß, wie die Gesamtverluste des ganzen Jahres 1916.

Englands Kampf gegen die U-Boote.

WTB. **Bern,** 23. Mai. Zu der in der letzten Liste der Admiralität nachgewiesenen Abnahme der Schiffsversenkungen in der Woche vom 7. bis 13. Mai, schreibt der Marinemitarbeiter der „Times": Die Behauptung, daß die Admiralität den Aufgaben des Tauchbootkrieges augenscheinlich erfolgreich zu Leibe gehe, ist unbegründet. Maßnahmen der Marine für Angriff und Verteidigung würden erheblich längere Zeit erfordern, um ihre Wirkung zu äußern. Vermutlich beruht die anscheinende Besserung darauf, daß der Feind einen vereinzelten Nakkenschlag erhalten hat, jetzt aber zu einem neuen starken Schlage ausholt, wie drei Wochen zuvor.

Keine Einschränkung des Sperrgebiets im nördlichen Eismeer.

WB. **Berlin,** 24. Mai. „Tidens Tegn" melden nach einer Kopenhagener Drahtung des „Berliner Tagebl.", daß die deutsch-norwegischen Verhandlungen über die Begrenzung der Sperrzone im nördlichen Eismeer zum Abschluß gekommen sind. Das Sperrgebiet sei soweit eingeschränkt worden, daß die in dieser Gegend besonders ertragreiche Fischerei zum großen Teile geschont bleibe.

Von zuständiger Stelle erfahren wir hierzu, daß das Sperrgebiet nicht eingeschränkt worden ist. Dagegen schweben allerdings Verhandlongen mit dem Ziele, die Fischerei in einem Teile des Sperrgebiets zu schonen.

Abfuhr.

WTB. **Berlin,** 24. Mai. Auf Frankreichs Note in Sachen der Seepolizei in den spanischen Gewässern antwortete der Vossischen Zeitung zufolge die Madrider Regierung, sie verbitte sich jede Einmischung und werde die Seepolizei selbst auszuüben wissen.

Die Wirren in Rußland.

Kein Verlangen nach Eroberungen.

KB. **Amsterdam,** 23. Mai. Der russische Minister des Auswärtigen, Tereschtschenko, versicherte in einer telegraphischen Note an das amerikanische Staatssekretariat, daß die russische Demokratie durch den Geist der Gemeinbürgschaft mit den Vereinigten Staaten geleitet wurde. Nach der Behauptung, die amerikanische Republik bleibe ihren freiheitlichen Ueberlieferungen treu und trete für die Gerechtigkeit ein, fährt der Minister fort: Ebensowenig wie die Vereinigten Staaten trachtet das befreite Rußland in diesem Kampf nach Eroberungen oder Befriedigung der Begehrlichkeit. Der Krieg wird fortgeführt, um die Freiheit der Völker und der Welt überhaupt zu gewährleisten und einen Frieden zu erhalten, der Bürgschaften gegen spätere Angriffe bietet. Es gereicht mir zur Freude, daß diese in solch beredter Weise in Amerika geäußerten löblichen Grundsätze eine solch allgemeine und begeisterte Zustimmung in dem freien Rußland fanden, das jetzt über seine Geschicke zu gebieten vermag.

[illegible] über das Heer.

W[illegible], 23. Mai. Petersburger Telegraph[illegible] Im Hauptquartier ist der erste Kongre[illegible]ordneten der Offiziere des Heeres un[illegible]rine zusammengetreten. In der Eröffnu[illegible] wies der Generalissimus Alexejew die Ab[illegible]ten auf die Warnungsrufe „das Vaterland ist in Gefahr" hin, die in den letzten Tagen ertönten. Er bestätigte, daß diese Warnungsrufe wohlberechtigt seien, denn die Schlagfertigkeit des russischen Heeres sei in der Tat infolge der Meinungsverschiedenheiten und des Mißtrauens, das die Offiziere und Soldaten voneinander scheidet, sehr merkbar zurückgegangen. Das russische Heer, sagte der Generalissimus, das gestern noch so sehr Gegenstand der Furcht war, ist heute von einer verderblichen Ohnmacht erfüllt, und das angesichts des furchtbaren, hartnäckigen und starken Feindes, der seine gierige Hand nach andern Provinzen Südrußlands ausstreckt und sich nicht zufrieden gibt mit Gebieten, in die er bereits eingedrungen ist. Der Generalissimus ermahnte die Abgeordneten, bei der Rückkehr zu ihren Regimentern sich lebhaft zu bemühen, allen innern Streitigkeiten im Heere ein Ende zu machen und sich angelegen sein zu lassen, mit allen Mitteln die Offiziere und Soldaten eng aneinander zu knüpfen, und sie von neuem in den Stand zu setzen, zum Siege zu schreiten, ohne den es für Rußland kein Heil gebe. Der Vorsitzende des Kongresses, Oberst Nowosilzew, erwiderte mit den Worten: Seien Sie gewiß, Generalissimus, wir werden alles tun, was in unserer Macht steht, um dem Heere seine Schlagfertigkeit wiederzugeben.

„Das erste Ergebnis des Koalitionskabinetts."

WTB. **Bern,** 23. Mai. Der Petersburger Mitarbeiter des Corriere della Sera verzeichnet mit Genugtuung, daß der Beschluß der Wiederaufnahme der Angriffstätigkeit das erste greifbare Ergebnis der Bildung des neuen Ministeriums sei. In sozialistischen Kreisen glaubt man, daß das russische Oberkommando bald die eine oder andere Unternehmung versuchen könne. Der Berichterstatter fügt aber hinzu, man dürfe den Optimismus, der auf den Pessimismus der letzten Tage plötzlich folge, nicht übertreiben.

Iswolski.

KB. **Zürich,** 23. Mai. Londoner Berichten zufolge wurde Iswolski, bisher russischer Botschafter in Paris, zum Botschafter in London ernannt.

Für eine Bundesrepublik.

Der in Moskau tagende Kongreß der Abgeordneten der Mohammedaner aus ganz Rußland sprach sich mit 446 gegen 271 Stimmen für die Einrichtung einer Bundesrepublik in Rußland aus.

Der Krieg der Türkei.

Neue Kämpfe im Philisterlande.

WTB. **London,** 24. Mai. Der Unterstaatssekretär des Krieges Mac Pherson führte in einer Rede im Unterhause aus: Wie bereits mitgeteilt, endeten die Unternehmungen im südlichen Palästina vom 17. bis 19. 4. nach einem heftigen Kampfe mit der Eroberung vorgeschobener türkischer Stellungen in der Nähe von Gaza. Wir sind jetzt in enger Fühlung mit den feindlichen Hauptstellungen, die die Stadt zwischen der See und Scheik Abbas auf einer Front von 14 000 Yards schützen. Diese Stellung wurde durch eine Reihe von Schanzen und Gräben bis nach Abubareira, elf Meilen südöstlich Gamali, ausgedehnt. Verstärkte türkische Streitkräfte machten sich die natürlichen Hindernisse zunutze, und ihre Hauptstellung vor Gaza ist von großer Stärke, während ihre rechte Flanke durch zerklüftetes wasserloses Land geschützt ist. Infolge dieser Umstände sind unsere Fortschritte notwendigerweise dort nur sehr langsam gewesen. Seit dem 19. 4. haben keine ernsten Kämpfe stattgefunden, aber wir haben andauernd Gelände gewonnen. Die bei Gaza eroberten Stellungen sind eingerichtet und befestigt worden.

England.

Bedrohliche Stimmungen.

TDA. **Berlin,** 23. Mai. Am 13. Mai ist nach der „Yorkshire Post" vom 14. Mai in Hull eine Versammlung von Eisenbahnangestellten und Verkehrsarbeitern abgehalten worden. Der Vorsitzende führte aus, daß Hull die erste Stadt im Vereinigten Königreich sei, in der ein Ausschuß für den neuen gewerkschaftlichen Dreibund gebildet wird, der die Eisenbahnangestellten, Verkehrsarbeiter und Bergarbeiter umfaßt. Der Präsident der nationalen Vereinigung der Eisenbahnangestellten erklärte u. a.: Während des Krieges sei dem Volke die Freiheit allmählich genommen worden, Hochmut herrsche in den leitenden Staatsstellen. Dieser Hochmut, zusammen mit Armut und Hungerelend, bereiteten den Boden für eine Umwälzung vor. Auf jeden Fall muß eine Umwälzung in diesem Lande eintreten. Revolutionäre Gedanken haben sich im Geiste des Volkes festgesetzt. Wenn die ganze Nation von solchen Gedanken durchdrungen sein wird, wird die Umwälzung kommen.

TDA. **Berlin,** 23. Mai. Die „Times" meldet: Die Streiks kamen im Unterhause zur Sprache. Der Arbeiterabgeordnete Anderson sprach über die große Erbitterung der Arbeiter. Er warnte die Regierung vor Maßregelungen, die das Land an den Rand der Revolution bringen könnten. Er habe Gelegenheit gehabt, sich in verschiedenen Industriezentren von der tiefen Erbitterung zu überzeugen, die unter den Arbeitern herrsche.

Baumwollmangel in Manchester.

WTB. **Christiania,** 23. Mai. Nach einem Sondertelegramm des „Morgenbladet" aus Manchester macht sich dort Baumwollmangel fühlbar.

Ausland.

Eine Note Wilsons an Holland.

In unterrichteten Kreisen Hollands erwartet man, wie die Berliner Kreuzzeitung schreibt, in kürzester Frist eine amerikanische Note, die die niederländische Regierung vor die Wahl stellen werde, Abbruch aller Handelsbeziehungen mit Deutschland oder Verweigerung jeder Nahrungsmittelzufuhr von den Vereinigten Staaten. Wilsons Plan gehe dahin, die europäischen Neutralen, in erster Linie Holland, das über ein bereitstehendes und vortrefflich ausgerüstetes Heer von 300 000 Mann verfüge, zum Eintritt in den Krieg an der Seite der Entente zu zwingen.

Zur ungarischen Ministerkrise.

WTB. **Budapest,** 23. Mai. Das Ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet: Da Seine Majestät den auf das Wahlrecht bezüglichen Vorlagen der Regierung seine Zustimmung nicht erteilte, hat Ministerpräsident Graf Tisza die Demission des Kabinetts überreicht, welche Seine Majestät anzunehmen geruhte. Seine Majestät hat den Ministerpräsidenten mit der Weiterführung der laufenden Angelegenheiten betraut. Hinsichtlich der mit der Bildung des neuen Kabinetts verbundenen Audienzen ist bisher noch keine Entscheidung getroffen worden.

Befriedigende Antwort auf die letzte spanische Note.

WTB. **Madrid,** 24. Mai. Der Ministerpräsident hat dem Kabinett mitgeteilt, Deutschland habe auf die spanische Note betreffend die Hoheitsgewässer geantwortet. Die Antwort Deutschlands ist befriedigend, sie erkennt das Recht Spaniens in seinen Hoheitsgewässern an und die deutsche Regierung zeigt sich bereit, diese Gewässer achten zu lassen.

Viviani und Joffre zurückgekehrt.

WTB. **Paris,** 23. Mai. Agence Havas. Viviani und Joffre sind auf der Rückreise von Amerika in Brest eingetroffen.

Die Königin von Madagaskar gestorben.

WTB. **Algier,** 23. Mai. Havasmeldung. Die Königin von Madagaskar ist an Embolie gestorben.

Die Allwördens.

Roman von Fr. Lehne.

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 30.

2. (Nachdruck verboten).

Das Kind fing an zu weinen — weniger, weil es der Mutter Worte verstanden, sondern mehr auch Furcht vor deren aufgeregtem, ihr ungewohnten Wesen.

Rüdiger von Allwörden wurde ungeduldig. War ihm etwas zuwider, so waren es Menschen, die sich von ihrem Gefühl beherrschen und hinreißen ließen, und Frau Marias Benehmen erschien ihm als berechnete Posse; er konnte ja nicht begreifen, was eine Frau, eine Mutter, empfinden mußte, wenn man ihr den Gatten, den Kindern den Vater nehmen wollte!

„Selbstverständlich wird in jeder Einsicht für Sie und Ihre Kinder gesorgt werden!" ergriff er mit trockener, geschäftsmäßiger Stimme das Wort, indem er aus seiner Brieftasche verschiedene Papiere nahm, „hier ist eine Anweisung auf die deutsche Bank, die Ihnen monatlich vierhundert Mark auszahlen wird, eine Summe, die ausreichend genug zum Lebensunterhalt ist, sowie auch, den Kindern eine sorgfältige Erziehung zu geben. Natürlich wird später eine Mehrausgabe für ein Studium und die Militärzeit des Sohnes berücksichtigt. Und hier sind für die Ausgaben des letzten Jahres vorläufig tausend Mark — —"

Seine nüchterne, hochmütige Art brachte sie außer sich; sie zitterte am ganzen Körper; das Blut stieg ihr zu Kopf, es hämmerte und pochte in den Schläfen — sie konnte sich nicht mehr beherrschen — sie nahm den Tausendmarkschein, riß ihn mitten durch und warf ihn dem andern vor die Füße.

„Ich will euer Geld nicht!" rief sie. „Mit Geld lasse ich mir mein Recht und meinen Mann nicht abkaufen! — Es gibt noch andere Mittel und Wege, und die werde ich in Anspruch nehmen!

Wir beide, Graf Rüdiger Allwörden, haben uns nichts zu sagen. Ich weiß, was ich tue — Aug' um Auge soll mir mein Mann erklären, ob er mit dem, was Sie sagen, auch einverstanden ist."

„Wäre das nicht der Fall, würden Sie mich nicht hier sehen", mit der Fußspitze schob er die beiden Hälften des Tausendmarkscheines beiseite; sich danach zu bücken, vermochte er nicht, „ich bin mit seinem Einverständnis hier! — Gehen Sie deshalb nicht so — so leichtsinnig mit dem Gelde um. Ich sage das nicht mit Rücksicht auf Sie, sondern mit Rücksicht auf Ihre Kinder, für die es bestimmt ist — —"

„Sehr liebenswürdig, in der Tat!" höhnte sie, „doch ich verlange Ihre Rücksicht nicht! Bisher hab' ich vermieden, auch nur das geringste meiner Rechte geltend zu machen! Das soll jetzt anders werden! Ob willkommen oder nicht — den Weg nach Schloß Lengefeld werde ich zu finden wissen. Es wird Zeit, daß meine Kinder ihre Großeltern kennen lernen — unverantwortlich lange hab' ich damit gezögert —"

Sollte das eine Drohung sein? Doch es sah dem verzweifelten Weibe ähnlich.

„Sie werden es nicht tun, wenn — —"

„Wer will mich daran hindern?" unterbrach sie ihn.

„Ich! In Ihrem Interesse."

Spöttisch verzog sie den Mund. — „Keine Macht der Welt kann mich davon zurückhalten, morgen schon nach Lengefeld zu fahren, wenn ich will!"

„Ich sage nochmals: in Ihrem Interesse! Ich bitte Sie, gnädige Frau, nicht einen Feind in mir zu sehen — jeder andere aus der Familie hätte so gesprochen —"

Sie sah ihn scharf an.

„Auch mein Mann?"

„Ja, er auch —"

Sie lachte kurz auf.

„Ottokar — zu mir, zu seiner Frau? — Graf Allwörden, ich bin doch kein kleines Kind, das man mit Gespenstern schreckt — mein Mann sollte —"

„Hören Sie mich einen Augenblick an, und ruhig, gnädige Frau", begann er hastig, und seine Stimme bebte — jetzt kam die Hauptsache, jetzt kam das, was er sich so leicht gedacht — und was doch so bitter schwer wurde — seine so vornehme Natur sträubte sich dagegen — aber er hatte den Auftrag einmal übernommen — und es war doch besser, als daß es durch fremde Leute geschah — — „zuvor jedoch gestatten Sie mir einige Fragen — — wie alt waren Sie, als Sie heirateten —?"

„Warum? Ist das von so großem Interesse?"

„Das werden Sie später sehen, also bitte —"

„Gerade siebzehn Jahre geworden —"

Er nickte vor sich hin.

„— und Ottokar nicht ganz einundzwanzig! — Sie sind Oesterreicherin?"

„Ja, in Innsbruck geboren. Doch weshalb fragen Sie?" Sie —"

„— und in England haben Sie Ihre Ehe geschlossen —?

„Wenn Sie das alles schon wissen, wozu die unnützen Fragen", begehrte sie ungeduldig auf.

Er beachtete ihren Einwurf nicht.

„Ihre Eltern waren mit Ihrer Heirat nicht einverstanden. Heimlich hatten Sie das Vaterhaus verlassen, um meinem Bruder zu folgen, und auch später ist es Ihnen nie gelungen, noch nachträglich die Einwilligung Ihrer Eltern zu erlangen, trotzdem — —"

„Ja, trotzdem sie nur einfache Gastwirtsleute waren, und mein Mann ein Graf", fiel sie ihm ins Wort, nicht ahnend, worauf er hinaus wollte, „wir haben auch unseren Bürgerstolz, Herr Graf, und meine Eltern hatten mich genügend gewarnt vor dem jungen Künstler, der bei uns wohnte und dem ich gar wohl gefiel! Als strenggläubige Katholiken konnten sie aber nie in eine Verbindung mit einem „Ketzer" willigen, weß' Standes er auch war — der „Graf" hat ihnen niemals imponiert — im Gegenteil — sie sagten, das tut nicht gut, ich würd's einmal bitter bereuen — — — und unversöhnt mit mir sind sie gestorben!" setzte sie leise und wehmutig hinzu — — — — „also auch ich habe Opfer gebracht, Graf Allwörden ich habe mich von allem losgerissen, was mir teuer war — um meiner großen Liebe willen — und habe darum die Heimat verloren — nie habe ich sie wieder zu sehen bekommen — —"

„Wenn Sie Ottokar wirklich lieben, müssen Sie noch mehr Opfer bringen —"

„Noch mehr? Was kann ich noch mehr tun, als ich schon für ihn getan habe?" fragte sie mit müdem Lächeln. „— Das letzte — ihn freigeben!"

Schallend lachte sie da auf, ein böses, nervöses Lachen.

„Ich bin nicht aufgelegt zum Scherzen, Graf Allwörden! Verlangt man das wirklich von mir, von seiner ihm rechtlich angetrauten Frau —?"

„Das eben sind Sie nicht sind Sie nie gewesen! Darum handelt sich ja alles".

Sie starrte ihn an, als habe sie ihn nicht recht verstanden.

„Sind Sie von Sinnen?" rief sie keuchend, und unwillkürlich hob sich ihre Hand, wie, um sich durch einen Schlag für diese schmachvolle Verdächtigung zu rächen.

„Ihre Ehe ist ungültig von Anfang an gewesen, da Sie als Oesterreicherin ohne die Einwilligung Ihrer Eltern vor Ihrer Mündigkeit im Ausland geheiratet haben. Sie mögen ja im guten Glauben gewesen sein — — doch diese Papiere hier werden Sie eines anderen belehren." Er legte einige Schriftstücke vor sie hin, die sie mit bebenden Händen beiseite schob. Sie neigte sich gegen ihn und ihre Augen bohrten sich förmlich in sein Gesicht".

„— und diese unsere Gesetzesunkenntnis benutzt man jetzt nach fünfzehn Jahren dazu, uns zu trennen? Benutzt sie als Machtmittel, als Drohung, mich Ihren Wünschen gefügig zu machen? Oh, pfui über diese Schändlichkeit! Damit kann mein Mann doch unmöglich einverstanden sein! Was sagt denn er dazu? Sprechen Sie aber die Wahrheit, Graf Allwörden!" rief sie fast drohend.

Fortsetzung folgt.

Verschiedene Nachrichten.

Wichtige Aufträge des Papstes an König Ludwig und Kaiser Wilhelm?

Köln, 22. Mai. Der Schweizerische Preßtelegr. meldet laut der „K. Z." aus Mailand, nach dem Korrespondent des „Secolo" verlautet in vatikanischen Kreisen, der neue Nuntius in München, Monsignore Pacelli, der augenblicklich durch die Schweiz nach Deutschland reist, sei Ueberbringer eines Handschreibens des Papstes an König Ludwig von Bayern und vermutlich auch für Kaiser Wilhelm. Sicher werde er für beide Regierungen wichtige Aufträge mitbringen, über die man größte Zurückhaltung bewahre.

Vom deutschen Frieden.

München, 22. Mai. Bei einer großen Kriegswallfahrt in Bamberg, an der sich 15 000 Personen beteiligten, hielt Erzbischof Dr. v. Hauck in der dortigen Domkirche eine Ansprache, in der er u. a. ausführte, der Wunsch nach Frieden sei kein feiges Gefühl der Schwäche, sondern das gesunde Verlangen der Volksseele, die das hohe Gut des Friedens erkenne. Feige Schwäche wäre es nur, wenn wir den Frieden um jeden Preis wünschten, wenn wir ihn wollten, um den Preis der Ehre unseres Volkes, der Hinopferung unserer Selbständigkeit, unserer Freiheit, unseres blühenden wirtschaftlichen Lebens. Aber das wolle kein deutscher Mann. Lieber Krieg und Kampf bis zum Aeußersten als einen Frieden, der uns zu Sklaven machen würde, über die fremde Völker herrschen können nach Willkür.

Der Sieg vor Jahreswende.

Nach einer „Sun"-Meldung teilte Wilson dem Kongreß mit, es würden bis Jahreswende eine Million Mann unter Waffen stehen. Er hoffe jedoch, daß die Sache des Rechts und der Freiheit bis dahin gesiegt habe. (Da sind wir ausnahmsweise einmal mit Wilson einig.)

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. **Wien,** 24. Mai. (Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

An zahlreichen Stellen der Front entwickelte der Feind erhöhte Kampftätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Seit gestern mittag tobt die zehnte Isonzoschlacht neuerlich mit außergewöhnlicher Heftigkeit. Der Anprall der feindlichen Massen richtet sich nunmehr gegen die ganze 40 Kilometer breite Front von Plava bis zum Meere. An vielen Stellen erfuhren die Kämpfe in der Nacht keine Unterbrechung. Im Raume des Kukberges, von Vodice und gegen den Monte Santo warf der Feind vornehmlich seine Sturmkolonnen in die Schlacht. Was östlich des Kukberges vordrang, wurde ein Opfer unseres Vernichtungsfeuers. Vor Vodice brach sich der feindliche Ansturm an der Tapferkeit der zum großen Teil aus Ostgalizien und der Bukowina ergänzten Infanterie-Regimenter Nr. 24 und 41. Beim Kloster Monte Santo vermochte der Feind unsere durch sein Trommelfeuer eingeebneten Gräben zu überschreiten, wudde aber ungesäumt mit seinen Reserven zusammen zurückgeworfen und durch unser Geschützfeuer den Hang hinabgetrieben.

In derselben Stunde scheiterten östlich von Görz zwei mächtige italienische Massenstürme zum Teil schon im Wirkungsfeuer unserer Artillerie, zum Teil im Nahkampf gegen unsere brave Infanterie.

Besonders erbittert und hartnäckig wurde auf den vielumstrittenen Kampfstätten der Karsthochfläche gerungen. Seit Tagesanbruch lagen hier unsere Stellungen und ihr Hintergelände unter Trommelfeuer der feindlichen Geschütze aller Gattungen. Gegen Mittag kam bei Costanjewitza der erste feindliche Infanterieangriff ins Rollen. Er wurde zurückgeschlagen. Am Nachmittag brach ein mächtiger italienischer Angriff gegen die ganze Front der Karsthochfläche los. Welle auf Welle stürmte zwischen Fajti Hrib und dem Meere gegen unsere Linien vor. Wo eine feindliche Kolonne zusammengebrochen war, trat eine neue an ihre Stelle. Anpriff und Gegenangriff dauern bis zur Stunde in unverminderter Stärke an. Raumgewinn vermochte der Gegner nur an dem weit ausladenden Abschnitt von Samiano zu erzielen, wo wir unsern Truppen um einen Kilometer zurücknehmen mußten. Ueberall sonst sind unsere Stellungen in der ganzen Ausdehnung siegreich behauptet. Die ungarischen Heeresregimenter 39 und 61 und bewährte Honvedtruppen fügten ihrer Geschichte neue Ruhmesblätter ein.

Aus Kärnten und Tirol nichts von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Ferars wurde ein italienischer Ueberbrückungsversuch durch Artilleriefeuer vereitelt.

Der Chef des Generalstabes.

Aus aller Welt.

— **Berlin,** 23. Mai. Am Mittwoch um 5,24 Uhr nachmittags entgleiste auf Bahnhof Groß-Lichterfelde-Ost bei der Einfahrt der drittletzte Personenwagen des Vorortzuges 1156 in Weiche 21. Zwei Fahrgäste erlitten unerhebliche Verletzungen. Das Vorgleis des Groß-Lichterfelder-Berlin-Potsdamer-Ringeisenbahn-Verkehrs war bis 12 Uhr nachts gesperrt. Der Betrieb konnte eingleisig aufrechterhalten werden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— **Wettin,** 23. Mai. In der vergangenen Nacht wurden auf dem Bahnhof für 800 000 Mark zum Versand von Kartoffeln und Obst eingelagerte Körbe und für 100 000 Mark Speicheranlagen und mehrere Eisenbahnwagen durch Feuer vernichtet. Vermutlich liegt Brandstiftung vor.

— **Ofenpest,** 23. Mai. Die amtliche Untersuchung über das Brandunglück in Gyöngyös hat festgestellt, daß von 2000 Häusern über 1200 vollständig niedergebrannt sind. Der Schaden dürfte sich auf über 80 Millionen Kronen belaufen. Die Zahl der Opfer an Toten hat sich auf 14 erhöht.

— **Budapest,** 23. Mai. Der König und die Königin trafen um 4 Uhr nachmittags in der Stadt Gyöngyös ein. Die Bevölkerung, welche durch das Brandunglück sehr betroffen worden ist, war durch die Ankunft des Kaiserpaares tief gerührt. Auf eine Begrüßungsansprache des Bürgermeisters antwortete der König, er sei der Eingebung seines Herzens gefolgt, um die Unglücksstätte aufzusuchen und der Bewohnerschaft seine Teilnahme und Hilfsbereitschaft auszudrücken. Der König und die Königin besichtigten sodann die Brandstätte und begaben sich in die Kirche, deren Dach ganz zerstört worden ist, während der Innenraum, der großen Altertumswert besitzt, ziemlich unberührt geblieben ist. Der König heftete eigenhändig einem Feuerwehrmann die Tapferkeitsmedaille an die Brust, welcher unter Todesgefahr der Stadt ein mit großen Vorräten angefülltes Speichermagazin gerettet hatte. Nach zweistündigem Aufenthalt und nachdem sie in Budapest kurzen Aufenthalt genommen hatten, traten der König und die Königin die Rückreise nach Wien an. Der König spendete 30 000 Kronen, die Königin 20 000 für die Hilfstätigkeit zu Gunsten der durch das Brandunglück Geschädigten.

— **Wien,** 24. Mai. Das Fremdenblatt meldet aus Leoben: Bei dem Reinigen eines Abstechloches in einem Hochofen in Vordernberg explodierte aus unbekannten Gründen eine Wasserstoff-Flasche. Vier Arbeiter wurden getötet, drei schwer und mehrere leicht verletzt.

— **Graz,** 23. Mai. Während eines furchtbaren Sturmes sind in der Ortschaft Pölau 50 Häuser abgebrannt.

— **Bialystok,** 23. Mai. In der Wilnaer Neustadt vernichtete gestern abend eine Feuersbrunst ein ganzes Häuserviertel.

Provinzielles.

* **Münster,** 23. Mai. Auf die an den Kaiser und König bei Eröffnung des Provinziallandtages am vorigen Sonntag abgesandte Depesche ist die folgende Antwort eingegangen: „Seine Majestät der Kaiser und König lassen dem westfälischen Provinziallandtag für den Huldigungsgruß und das erneute Gelöbnis der Treue danken. Auf Allerhöchsten Befehl gez. Geheimer Kabinettsrat von Valentini."

* **Münster,** 23. Mai. Seinen 80. Geburtstag konnte gestern der weit über unsere Heimatstadt hinaus bekannte Schulmann Geh. Regierungs- und Schulrat Prof. Dr. Hechelmann hierselbst begehen. Bis vor 5 Jahren hat er seine Tätigkeit als Provinzialschulrat ausgeübt, nachdem er vorher Gymnasialdirektor in Warburg und Paderborn gewesen war. Auch als Verfasser von Schulbüchern und durch seine Wirksamkeit in der Heimatgeschichte hat er einen weit geachteten Namen.

* **Münster,** 22. Mai. In der Hauptversammlung des Westfälischen Reitervereins, in der anstelle des verstorbenen Freiherrn von Landsberg der Fürst zu Salm-Horstmar zum Vorsitzenden gewählt wurde, kam u. a. auch der Plan des Neubaus einer Rennbahn anstelle der jetzigen an der Hammer Landstr. zur Besprechung.

* **Haltern,** 23. Mai. Vier französische Kriegsgefangene, die von der Zeche „Bruchstraße" bei Langendreer entwichen waren, wurden von drei Arbeitern der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoff-A.-G. im nahen Sythen festgenommen und der Militärwache in Haltern zugeführt. Die Ausreißer hatten eine Menge Biskuitts bei sich und wollten wahrscheinlich die holländische Grenze erreichen. Ein hiesiger Wachtposten nahm zwei entwichene englische Kriegsgefangene fest.

* **Recklinghausen,** 23. Mai. Im nahen Scherlebeck wurde ein Belgier festgenommen, der 23 sechspfündige Brote und 60 Pfd. Mehl gestohlen hatte.

* **Soest,** 22. Mai. Ein neuer Fall von Pockenerkrankung ist hier wieder festgestellt worden.

* **Hagen,** 23. Mai. Auf einem Werk im Stadtteil Eckesey wurden 2 fremde Personen von dem Pförtner in einem Hühnerstall überrascht. Sie ergriffen die Flucht und als sie auf Anruf nicht stehen blieben, gab der Pförtner Schüsse auf sie ab, wodurch einer tödlich getroffen zusammenbrach. Er starb kurz nachher.

* **Neuß,** 19. Mai. Zwei kinderreichen Müttern der hiesigen Stadt- und Landbürgermeisterei wurde gestern je ein Betrag von 100 Mark in einem Sparkassenbuche, welcher von der Vereinigung für Familienwohl erwirkt war, durch den Herrn Bürgermeister Frey in Anwesenheit der Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und der städt. Unterstützungskommission nach einer kurzen Ansprache mit dem Wunsche überreicht, daß es den Eltern vergönnt sein möge, mit ihren Kindern noch recht lange ein gemeinsames glückliches Familienleben zu führen.

* **Mörs,** 22. Mai. Für den Kreis Mörs ist in Rheinberg ein Säuglingsheim mit 24 Betten errichtet worden. Herr Kommerzienrat Underberg und Frau stellten für diesen Zweck ein Wohnhaus und 5000 Mark zur Verfügung.

* **Oberhausen,** 22. Mai. Um außer den 2000 Kindern, die die Stadt bisher aufs Land geschickt hat, auch Kindern unbemittelter Eltern den Landaufenthalt zu ermöglichen, bewilligten heute die Stadtverordneten 30 000 Mark und ermächtigten den Oberbürgermeister, die Summe beliebig ohne Rücksicht auf Zuschüsse des Staates zu verwenden. Auch ermächtigte sie ihn, zur U-Bootspende eine entsprechende Summe zu zeichnen.

* **Essen,** 24. Mai. Die Stadtverwaltung hat sich eine größere Anzahl Ziegen beschafft, die zur Abgabe an die Bürgerschaft unter der Voraussetzung bereit stehen, daß die Käufer über das notwendige Futter verfügen. Gegen die Spatzenplage schreibt die Stadtverwaltung eine Prämie von 5 Pfg. für jeden abgelieferten Spatzenkopf aus.

* **Düsseldorf,** 22. Mai. Der Straßenbahnschaffner August Fiedler gab auf offener Straße in Oberkassel vier Revolverschüsse auf seine Ehefrau ab, wodurch die Frau schwer verletzt wurde. Der Grund zur Tat war Eifersucht. Der Täter wurde festgenommen.

* **M.-Gladbach,** 22. Mai. Heute nachmittag sind in der benachbarten Ortschaft Hardt drei große Baueruhöfte abgebrannt. Das Feuer entstand durch Kurzschluß und dehnte sich dann durch Flugfeuer weiter aus. Sämtliche Stallungen und Scheunen der Gehöfte und ebenso die Wohnhäuser sind eingeäschert worden. Das Großvieh und die Schweine konnten gerettet werden. An den Löscharbeiten beteiligte sich auch die M.-Gladbacher Berufsfeuerwehr.

* **Düsseldorf,** 22. Mai. Auf einem Wassertümpel in der Nachbargemeinde Holthausen fuhren zwei Knaben im Alter von 13 und 8 Jahren auf mehreren zusammengefügten Brettern umher. Das Floß kippte um und beide Knaben ertranken.

* **Köln,** 24. Mai. Die St. Machternkirche zu Köln-Ehrenfeld wurde heute durch Herrn Kardinal von Hartmann konsekriert. Die Kirche, ein eigenartiger Zentralbau mit verlängertem Mittelschiff und Vierungskuppel wurde 1908—09 nach dem Entwurf und unter Oberleitung des Kölner Architekten E. Endler errichtet, wobei frühromanische Formen streng aber modern aufgefaßt, zugunde gelegt wurden.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 25. Mai 1917.

Vor einem Jahre.

25. Mai 1916. Weitere feindliche Gräben südwestlich und südlich der Feste Douaumont genommen. Der Steinbruch von Haudromont wiedererobert. Vergeblicher französischer Angriff im Caillettewalde; 850 Gefangene und 14 Maschinengewehre erbeutet. — Erfolgreicher Angriff deutscher Seeflugzeuge auf feindliche Schiffe im nördlichen Aegäischen Meere. — Weitere Fortschritte des österr. Angriffes in Südtirol; die Cima Cista, Striegen und Chiesa genommen; weitere 10 Geschütze erbeutet.

Zum Jubiläum des Herrn Prälat Pfarrer Richter.

Die Feier des 25jährigen Pfarrerjubiläums des Herrn Prälat Pfarrer Richter ist vom 10. Juni auf den **15. Juli** verschoben worden. Diese Verlegung war notwendig, weil der Hochwürdigste Herr Bischof Johannes, der sein Erscheinen zur Feier zugesagt hatte und ausdrücklich Wert darauf legt, an ihr teilnehmen zu können, durch Firmungsreisen im Juni verhindert ist. Der 15. Juli eignet sich aber als Festtag deshalb besonders, weil Herr Pfarrer Richter gerade an diesem Tage vor 25 Jahren seinen Einzug in Bocholt gehalten hat und in sein Amt eingeführt worden ist. — Für die Festversammlung hat Herr Dr. Mergentheim aus München-Gladbach, ein weit und breit geschätzter Redner, die eigentliche Festrede übernommen. Selbstverständlich werden aber auch noch andere Redner, vor allem der Hochw. Herr Bischof selbst die Feier durch eine Ansprache festlich gestalten. Außerdem sind deklamatorische und musikalische Darbietungen in Aussicht genommen.

Die Sammlung für die

Jubiläums-Spende

hat inzwischen in engeren Kreisen begonnen und bereits erfreulichen Erfolg gehabt. Sache der gesamten katholischen Bevölkerung in Stadt und Land ist es nunmehr, durch allgemeine und reichliche Beteiligung ihr zum vollen Erfolg zu verhelfen, wie ihn die segensreiche Tätigkeit des Jubilars und der **gemeinnützige gute Zweck,** den die Sammlung erstrebt, verdienen. Mögen darum die Sammler und Sammlerinnen, wenn sie in der nächsten Zeit von Haus zu Haus gehen, bei allen Katholiken eine offene Tür und eine **gebefreudige Hand** finden.

:: **Lebensmittel-Versorgung.** In dieser Woche werden auf Reichsfleischkarten ausgegeben 100 Gr. Wurst und 150 Gr. Fleisch oder 250 Gr. Fleisch. In der nächsten Woche sollen zur Verteilung gelangen 60 Gramm Butter auf Fettkarte, 125 Gramm Graupen auf Marke T, 125 Gramm Kunsthonig auf Marke U, 50 Gramm Dörrgemüse auf Marke V, ferner Fisch.

:: **Das große Los** der Preußisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie in Höhe von 500 000 Mark fiel in der gestrigen Nachmittagsziehung auf Nr. 209 920.

)(**Kreisgeflügelzucht-Verband.** Am Pfingstmontag, nachmittags 5 Uhr, findet bei Langenhoff ein Verbandstag der Geflügelzuchtvereine Bocholt, Borken und Rhede statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Rechnungslage 1916; 2. Abgabe von Bruteiern; 3. Prämierung von Junggeflügel; 4. Verteilung von Futtermitteln; 5. Allgemeine Besprechungen. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

):(**Der Pferdezucht-Verein** des westlichen Münsterlandes und die Pferde-Versicherung des Vereins haben am kommenden Mittwoch nachmittags 5 bzw. 6½ Uhr ihre Generalversammlung im Schützenhause zu Bocholt.

:: **Verwertung von Wildgemüse mit Pilzen.** Unter dem Vorsitze des Herrn Schulrats Wolff aus Borken fand hier am Dienstag ein Kursus zwecks Verwertung von Wildgemüse und Pilzen statt, zu dem sich zahlreiche Lehrpersonen eingefunden hatten. An Hand eines Vortrages machte Herr Lehrer Borgolte aus Borken die Teilnehmer mit den wichtigsten Wildgemüsepflanzen bekannt und erteilte praktische Winke über Sammlung und Zubereitung derselben. Warm verabreichte Kostproben mit Wildgemüse hergerichteter Speisen bewiesen deren Schmackhaftigkeit. In gemeinsamer Diskussion wurden Mittel und Wege zwecks Sammlung und Vertrieb der Gemüse durch die Schule erörtert. Sodann gab Herr Lehrer Borgolte einen Ueberblick über Leben und Wachstum der Pilze im allgemeinen, Unterscheidung giftiger, unschädlicher und genießbarer Pilzarten und stellte für den Spätsommer einen praktischen Kursus über Sammlung und Verwertung eßbarer Pilze in Aussicht. — Ein ähnlicher Kursus hatte am Montag in Borken stattgefunden.

:: **Biemenhorst,** 25. Mai. Dem Mangel an Gemüse, der in diesem Frühjahre besonders stark hervortritt, sucht man durch Genuß von Wildgemüse abzuhelfen. Vorurteile stehen der umfassenden Verwendung solcher Pflanzen noch entgegen. Sie zu beseitigen, ist Aufgabe der Schule. Der Herr Kreisschulinspektor forderte deshalb die Lehrpersonen auf, sich dieser wichtigen vaterländischen Sache anzunehmen. Mit Rücksicht darauf verwandte Herr Hauptlehrer Behorn eine Schulstunde dazu, mit den Knaben der Oberklasse wildwachsende Gemüsepflanzen zu sammeln. Kleine Mengen Fett stellten die Bauern zur Verfügung. Frl. Lehrerin Dammann bereitete mit Hilfe der Mädchen-Oberklasse ein billiges und nahrhaftes Gemüse, zu dem Brennesseln, Disteln, Schafgarbe, Löwenzahn und Sauerampfer verwertet wurden. Großer Jubel herrschte, als das wohlschmeckende Gericht den Kindern durch Frl. Lehrerin Toddenroth vorgesetzt wurde. Fast alle hegten den Wunsch, das Ereignis dieses Tages möge sich noch recht oft wiederholen. Hoffentlich ahmen die Bewohner der Gemeinde das Beispiel nach in ihrem eigenen sowie im Interesse des Vaterlandes.

:: **Mussum,** 25. Mai. Der hiesige Spar- und Darlehnskassenverein veranstaltet am 7. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Saale der Wwe. B. Egeling eine Generalversammlung, worauf wir Interessenten an dieser Stelle aufmerksam machen.

:: **Rhedebrügge,** 25. Mai. Das Eiserne Kreuz erhielt für tapferes Verhalten im Felde der Musketier Johann Dings von hier.

Aus Borken u. Umgegend.

:: **Borken,** 25. Mai. Das Eiserne Kreuz wurde verliehen dem Gefreiten Bernhard Grotendorst und dem Pionier Heinrich Hadder aus Marbeck, dem Grenadier Bernhard Schulz aus Velen, dem Unteroffizier Heinrich Schäpers aus Gemenkrüpling und dem Grenadier Gerhard Denning aus Ramsdorf.

:: **Borken,** 23. Mai. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugetrieben 81 Fohlen und Pferde, 95 Stück Rindvieh, 588 alte und junge Schweine. Es wurden folgende Preise erzielt: Fohlen 800 bis 1900 Mark, Pferde 2000 bis 1800 Mark, Rindvieh 1. Qualität 1150 bis 1450 Mark, 2. Qualität 800 bis 1150 Mark, 3. Qualität 500 bis 800 Mark, Schweine, Ferkel, pro Woche 2,70 bis 3,50 Mark, Faselschweine 80 bis 140 Mark. Tragende Schweine 250 bis 340 Mark. Der Markt wurde fast ganz geräumt. Nächster Markt am 14. Juni 1917 (Vieh- und Krammarkt).

Neueste Telegramme.

Kapitänleutnant Frhr. v. Schmiegel.

)(**Berlin,** 24. Mai. (Privattel.) Kapitänleutnant Frhr. v. Schmiegel, der, wie seinerzeit bekannt wurde, mit seinem U-Boot in einen Kampf mit einer U-Bootfalle verwickelt war und seitdem vermißt wurde, befindet sich nach nunmehr eingegangenen Nachrichten am Leben und zwar in englischer Gefangenschaft. Das betreffende U-Boot ist inzwischen unter der Führung des nächstältesten Offiziers glücklich in den Heimathafen gelangt.

Zwangsrationierung der Neutralen.

WTB. **Rotterdam,** 24. Mai. (Drahtber.) „N. Rott. Cour." meldet aus Newyork vom 23. Mai: Nach der „Tribuna" werden die Vereinigten Staaten vermutlich an die Neutralen die Forderung richten, ihre Schiffe in den Dienst der Verbündeten zu stellen, oder andernfalls den amerikanischen Markt für sie schließen. Das Blatt sagt weiter, daß die Rationierung der Neutralen einer der Hauptgegenstände der Besprechungen mit der englischen und französischen Mission gewesen ist.

Keine Pässe für amerikanische Sozialisten.

WTB. **Washington,** 24. Mai. (Drahtber.) Reuter. Lansing teilte mit, daß keine Pässe ausgegeben werden würden an Personen, die die sozialistische Friedenskonferenz in Stockholm besuchen wollten.

Gottesdienst-Ordnung.

Pfingst-Sonntag, den 27. Mai 1917.

St. Georg. 6 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes, darnach Hochamt; 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. Darnach Betstunden: 11 Uhr für die Bauerschaften; 12 Uhr für die Knaben-Oberklassen, 1 Uhr für die Mädchen-Oberklassen; 2 Uhr für die Stadt; 2,30 Uhr für den Arbeiterinnenverein, 3 Uhr für die Jugendvereine, 3,30 Uhr für das Kreuzbündnis; 4 Uhr für die Feldmark, zugleich Maiandacht; 4,30 Uhr für die Jungfrauenkongregation; 5.15 Uhr für die Jünglings-Sodalität; 6 Uhr Schlußandacht.

St. Clara. 7 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Andacht.

Pfingst-Montag, 28. Mai 1917.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht zum hl. Geiste und Bittandacht. 4 Uhr Maiandacht und Bittandacht.

St. Clara. 7 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Andacht.

Israelitischer Gottesdienst.

Wochenfest (27. und 28. Mai).

Am Vorabend (Samstag) mit Nachtbeginn 10.15 Uhr. — Sonntag morgen 8½ Uhr (Predigt). — Sonntag abend 7½ Uhr. — Montag morgen 8½ Uhr. — Festausgang 10.20 Uhr.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.



Auf dem Felde der Ehre fiel am 19. Mai unser innigstgeliebter Sohn und herzensguter Bruder, der Gefreite

Johann Diesfeld

Res.-Inf.-Regt. Nr. 6, 3. Komp.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 28 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein andachtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Frankreich, Rußland, 24. Mai 1917.

Die hl. Seelenamt findet statt am Dienstag morgen 1/4 vor 8 Uhr in der St. Josephskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.



Nachruf.

Am 13. Mai 1917 starb den Heldentod für Kaiser und Reich unser treuer Mitarbeiter

Joseph Tefert

im Alter von 20 Jahren.

Er ist der Elfte aus unserer Mitte, der sein Leben fürs Vaterland dahingab.

Wir werden dem Verewigten ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 24. Mai 1917.

Die Beamten und Arbeiter der Bahnmeisterei 2, Bocholt.

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven
117 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
zu günstigen Bedingungen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung von Depots.

Stahlkammer
mit Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das K. K. Postkassensparamt Wien

---

Lebensmittelverteilung :: Amt Rhede.

In dem Geschäft des Kaufmanns Th. Schüling sind noch Sardinen zu haben. Der Verkauf derselben erfolgt ohne Marken.

Rhede, den 24. Mai 1917.

Der Amtmann: Brede.

VII. Armeekorps.
Stellvertr. Generalkommando. Münster, den 22. Mai 1917.
Abt. I b Nr. 3597.

Bekanntmachung.

Mein Aufruf — I d Nr. 3472 — wendet sich mit der dringenden Aufforderung an die Landwirte, jede irgend entbehrliche Hafermenge freiwillig an die Heeresverwaltung abzugeben.

Um die Bereitwilligkeit der Ablieferung von Hafer, **der dem Erzeuger zur Verwendung im eigenen Betriebe zusteht**, mit allen Mitteln zu fördern, darf für diese Mengen neben dem Höchstpreis eine besondere Vergütung von 100 Mk. die Tonne, das sind 5.— Mk. für den Zentner, gewährt werden.

Die Vermittelungsgebühr von 9.— Mk. bleibt bestehen.

Landwirte, liefert jede eben entbehrliche Hafermenge schleunigst an die Heeresverwaltung ab!

Der kommandierende General:
Frhr. von Gayl.

Kohl- u. Steckrübenpflanzen.

Aus Schleswig-Holstein können noch größere Mengen Kohl- und Steckrübenpflanzen bezogen werden. Es handelt sich bei Weißkohl hauptsächlich um die Sorten „Glückstätter-Herbstweißkohl" (September-Oktober), ferner „Amager" (Spätweißkohl).

Bei Steckrüben um die Sorten „Wilhelmsburger" (gelbfleischige), außerdem Rotkohlsorten „Holländischer Export" sowie etwas Früh- und Spätwirsingpflanzen.

Die Pflanzen können Ende Mai oder Anfang Juni geliefert werden.

Der Preis beträgt pro 1000 St. für Weißkohl } 16 Mk.
" " " 1000 " " Rotkohl }

Etwaiger Bedarf muß umgehend bei der Ortsbehörde angemeldet werden.

Borken, den 21. Mai 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Schutzpockenimpfung.

Der vor einiger Zeit ergangenen allgemeinen Aufforderung, sich gegen Pockenerkrankung einer Schutzpockenimpfung zu unterziehen, ist von vielen Bürgern nicht beachtet worden.

Zwecks Verhütung der Weiterverbreitung ist für Dienstag, den 29. Mai 1917 nochmals ein öffentlicher Impftermin angesetzt worden und zwar von 2 — 3½ Uhr für männliche und 3¾ — 5½ Uhr für weibliche Personen im Verwaltungsgebäude über dem Spritzenhause in der Schulstraße.

Im allgemeinen Interesse der Bürgerschaft werden die Anwohner der Langenbergstraße und angrenzenden Straßen, sowie die Bewohner der Feldmark, die mit Angehörigen der zuletzt erkrankten Personen zu tun hatten, ersucht, sich der Schutzpockenimpfung zu unterziehen.

Bocholt, den 24. Mai 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Fleischversorgung.

In **dieser** Woche werden auf **Reichsfleischkarten** **250 Gramm Fleisch** oder **150 Gramm Fleisch** und **100 Gramm Wurst** ausgegeben. In letzterem Falle gelten 6 Felder für Fleisch und 4 Felder für Wurst.

Bei Frau Kaßner ist wieder **frische Gütersloher Leberwurst** eingetroffen, Preis 2,50 Mk. das Pfund. Diese Wurst kann sowohl auf die stark umrandeten Felder der kommunalen Fleischkarte, als auch auf 4 Felder der Reichsfleischkarte entnommen werden.

Bocholt, den 25. Mai 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Fleischverkauf findet am Freitag nachmittag 2 Uhr bei Menting in Biemenhorst und Hidding in Stenern statt.

Der Amtmann: Lainck.

Die Fürsorgestelle für die Kriegshinterbliebenen und die Fürsorgestelle für die Kriegsbeschädigten befinden sich beim Kriegswohlfahrtsamte — Verwaltungsgebäude Königstraße Nr. 2 — Zimmer Nr. 4.

Bocholt, den 23. Mai 1917.

Der Erste Bürgermeister.

---

2 Schachtmeister
4 Zimmerleute
4 Schlosser
4 Schmiede
4 Maschinisten
30 Hilfsarbeiter

für Heeresarbeiten sofort gesucht.

Jeder Bewerber muß politisch unverdächtig sein und nach Annahme einen Paß mit Photographie beibringen. Abkehrschein gemäß § 9 des Hilfsdienstgesetzes unerläßlich bei Bewerbern, die in den letzten 14 Tagen in der Rüstungs-Industrie tätig waren.

Peter Fix & Söhne
G. m. b. H.
Duisburg-Meiderich,
Berkhofer Straße 9.

Pfingst-Samstag

den 26. Mai 1917
sind unsere Geschäftsräume und Kassen

geschlossen.

Deutsche Bank
Zweigstelle Bocholt.

Westfälischer Bankverein Bocholt
Filiale der Essener Credit-Anstalt Act.-Ges.

Apollo-Theater.

Voranzeige.
Samstag von 3—6 Uhr
Schüler-Vorstellung.

Kath. Arbeiter-Verein St. Joseph.

Es starben den Heldentod unsere Mitglieder

Franz Kamps
und
Johann Diesfeld.

Ehre ihrem Andenken!

Der Vorstand.

Am ersten Pfingsttage
sind meine beiden Geschäfte

geschlossen.

Den ganzen zweiten Feiertag werden bis 6 Uhr abends Aufnahmen vorgenommen.
Sämtliche Arbeiten sind gut ausgeführt.
Aufnahmen außerhalb unserm Atelier bitte früh genug anmelden.
Vergrößerungen nach jedem Bilde.

August Elsner,
Photographisches Atelier.
Bocholt i. W. Borken i. W.

Täglich frisches
Vanille-Eis
empfiehlt
Kaffee Kaiserei.

Sonntag, den 27. Mai, morgens 11 Uhr:

Versammlung

in der Wirtschaft **Kraft,** Ostermarkt,

zwecks **Besprechung über die Anstellung eines Arztes für diejenigen Familien, deren Ernährer bei der Firma Krupp beschäftigt sind.**

Es wird gebeten, daß alle erscheinen.

Im Auftrage:
Mehrere Arbeiter der Firma Krupp.

Beim Ersatz-Bataillon L.-J.-R. 13 werden sofort noch

mehrere Damen

für Bureau-Arbeiten gesucht. Damen mit guter Bureaupraxis, nicht unter 20 Jahre alt, wollen sich sofort unter Vorlage ihres Lebenslaufes **Ravardistr. 40** melden.

Tüchtiges, gewandtes

Zweitmädchen

welches schon in herrschaftlichem Hause gedient hat, zu Mitte Juli oder später gesucht.

Angebote unter **H B 12** an die Geschäftsstelle erbeten.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn bei guter Kost für sofort gesucht.

Frau E. Pinkenburg,
Mülheim/Ruhr, Wertgasse 111.

Ein ordentliches, kath.

Dienstmädchen

(nicht unter 17 Jahre), welches Landarbeit versteht und melken kann, sofort gesucht.

Frau Wilh. Schweers,
Anholt, Tangelder Hof.

Zettlerinnen

gesucht.
Gebr. Braunschweig.

Waschfrau oder Mädchen

gesucht. Näh. in der Geschäftsst

Ein Junge

für leichte Arbeit gesucht.

Hirsch-Brauerei
Franz Tangerding,
Stenern.

Ein Pferde- oder Arbeitsknecht

auf sofort oder später gesucht.

Bernh. Kornelisen,
Helderloh bei Haldern (Rhld.).

Kräftiger

Junge

von 15—17 Jahren zu landwirtschaftlichen Arbeiten gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Beamter

sucht zum 1. Juli oder später

Wohnung

(3—4 Zimmer und Küche).
Offerten unter **B. W.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

2 schöne, freundl. möbl.

Zimmer

sind in einem ruhigen Haushalt **zu vermieten.**

Näheres in der Geschäftsstelle.

Kontrollkasse

National kaufe sofort. Angebote unter **„J. H. 6609"** an die **Geschäftsstelle dieser Zeitung.**

PIANO

Stimmungen und Reparaturen
werden fachgemäß und billig ausgeführt.

J. Rindlisbacher,
Lothringerstr. 1.

Kuhkarre zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine vollständige Küchen- und **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu und ungebraucht) sind preiswert **zu verkaufen.**

Näheres in der Geschäftsstelle

Freibank.

Heute, den 25. Mai, nachmittags von 10 Uhr ab:
Nr. 775 bis 1000.

Eine gebrauchte

Fahne

zu kaufen gesucht.

Adresse in der Geschäftsstelle abzugeben.

Bettnässen

sofort. Befreiung garant. Alter u. Geschl. angeb. Auskunft kostenl.
Merkur-Versand,
München, Neurenthersir. 13/124

Ein 3—4jähriger



Ochse,

in jedem Geschirr gehend, zu kaufen gesucht. Anmeldungen in der Geschäftsstelle d. Ztg. oder bei uns. Agenten **Peter Dautzenberg.** Buchbinder, Weseke.

Ein großes, schwarzes

Portemonnaie

mit Inhalt und Paß von Portmeyer bis Gebbing verloren.

Näheres in der Geschäftsstelle.